

Schauspieler Markus Gläser befasst sich mit Wiesbadener Judendeportationen

WIESBADEN – (red/evb).

In Wiesbaden ist er längst kein Unbekannter: der Jungschauspieler Markus Gläser. Bekannt aus den ZDF-Produktionen „Der Staatsanwalt“ und „Lerchenberg“, steht er aktuell unter anderem am hiesigen Staatstheater als Lord Hastings in „Richard III“ auf der Bühne und wird demnächst in „Es ist aus, Helmut“ von Petra Lüschoy im Kino zu sehen sein.

Doch Gläser, der 1986 in Wiesbaden geboren wurde, schreibt und produziert auch Musik und setzt sich in seiner Hip-Hop-Single „heute.morgen“ mit einem Stück Wiesbadener Geschichte auseinander: den Judendeportationen am Schlachthof. Denn dort wo heute junge Leute feiern, wurden im Dritten Reich Menschen in Konzentrationslager deportiert. Jahrelang habe er das nicht gewusst, singt Gläser: „Obwohl ich meine erste Liebe hier traf und manches Laster“, „erfahr ich erst Jahre später an Folklore an 'nem Stand, was hier 70 Jahre zuvor stattfand“. Dieser Stand gehörte der Bildungs- und Jugendinitiative des Aktiven Museums Spiegelgasse, „Spiegelbild“. Diese wiederum gab 2010 den Auftrag für das Lied, das jetzt neu produziert und veröffentlicht wurde. Der Text sei leider aktueller denn je, so Gläser. „Denn diese Ideen sind wieder salonfähig geworden.“ Und so ruft er auf: „Geschichte ist nie zu Ende, erst wenn wir an gestern erinnern, kann uns morgen gelingen“. Erhältlich ist das Lied unter anderem bei iTunes, Spotify und Amazon.